

Bildbearbeitungsprogramme

Dies ist ein Überblick über vorhandene Bildbearbeitungsprogramme aus unterschiedlichen Plattformen, für verschiedene Zielgruppen und aus unterschiedlichen Preisklassen. Aus entsprechenden Fachzeitschriften (c't, COMPUTERFOTO) und Herstellerinformationen wurden kleine Beschreibungen und Tipps für Sie zusammengestellt. Die Tabelle ist nicht vollständig, da es bereits eine Vielzahl von Programmen auf dem Markt gibt. Das Ziel war es, für verschiedene Gruppen (Anfänger bis Profis) einen kleinen Überblick zu geben, sodass aus diesem Angebot jeder etwas für sich finden kann. Leider konnten nicht alle Angaben selbst überprüft und ausreichend getestet werden.

Adobe Photoshop



Das aktuellste Programm auf dem Markt ist die Version *Adobe Photoshop 6.0*. Dieses Programm ist ein Muss für alle Profis. Wenn auch noch immer Wünsche offen bleiben (keine integrierte Bildbestandsverwaltung), so bietet es doch die größte Bearbeitungsvielfalt. Hervorzuheben sind die Ebenenfunktionen, die detailliertes Bearbeiten bei Montagen leicht machen. Gradationskurven, Helligkeits- und Kontrastveränderungen reichen oft schon aus, um den Gesamteindruck des Bildes deutlich zu verbessern. Bei Über- und Unterbelichtun-

gen sind diese Möglichkeiten sehr zu empfehlen. Dies ist auch über die Einstellungsebenen möglich, wobei Änderungen in Einzelschritten auch wieder rückgängig gemacht werden können. Sorgen Sie möglichst für genügend Hauptspeicherkapazität, da Sie sonst bei der Bearbeitung mehrerer Bilder mehr warten als arbeiten. Neu ist auch die ausführliche Beschreibung der Arbeitswerkzeuge, sobald Plätze doppelt vergeben sind. Bei den Auswahlwerkzeugen gibt es sogar die Möglichkeit, Auswahlen auf Zeilen oder Spalten zu minimieren. Dem Freistellungswerkzeug wurde ein eigener Platz zugewiesen. Neu sind auch das Slice-Werkzeug und das Slice-Auswahlwerkzeug zur Erstellung von Web-Seiten. Im integrierten Zusatzprogramm ImageReady 3.0 kann man Slice-Auswahlen speichern, laden und löschen. Mit einer Slice-Auswahl kann man bestimmte Slices schnell und präzise erneut auswählen. Im Übrigen hat sich die gesamte Web-Funktionalität sehr gefestigt. Sie hebt sich durch eine stärkere Integration von Vektorformaten ab. Seit Photoshop 5.5 ist das Programm eng mit ImageReady verbunden, was gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit bietet. Des Weiteren wurden die Möglichkeiten der Radiergummis verbessert. So gibt es jetzt einen „Normalen“, einen „Magischen“ und einen „Hintergrund“-Radiergummi.



Abb. 1: Adobe Photoshop-Ebenen

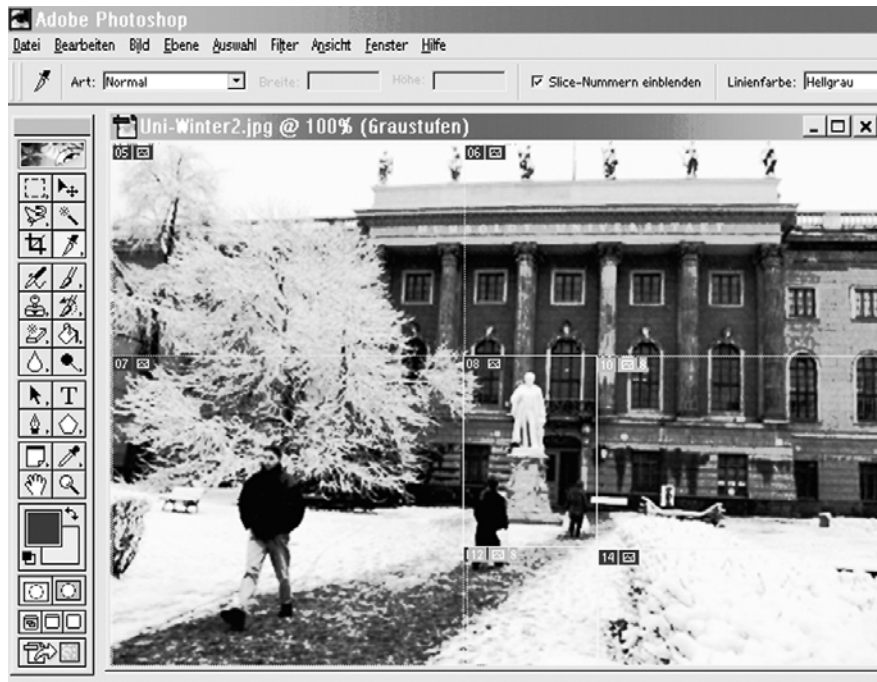


Abb. 2: Adobe Photoshop Slice-Werkzeug

Adobe Photoshop 5.0 Limited Edition



Die Version LE ist eine Sparversion von Photoshop 5.5. Größter Mangel für mich ist die nicht vorhandene Protokollfunktion. Mit ihr konnte man die letzten Schritte zurückverfolgen und rückgängig machen. Ebeneneffekte sowie Textebenen fehlen, sodass man nachträg-

lich Texte nicht mehr verändern kann. Die Funktionalität von Filtern ist gegenüber dem Original unverändert und kann durch Plug-Ins erweitert werden. Dafür zahlt man allerdings auch 1 500 DM weniger als bei dem Original. Zu diesem Programm finden Sie einen umfangreicheren Beitrag von Gisela Schnabel in dieser Ausgabe.

Adobe PhotoDeluxe Home Edition/ Business Edition



Adobe PhotoDeluxe gibt es gleich in zwei Ausführungen: einer Home Edition und einer Business Edition. Beide Programme sind so ausgelegt, dass selbst jemand, der noch nie etwas

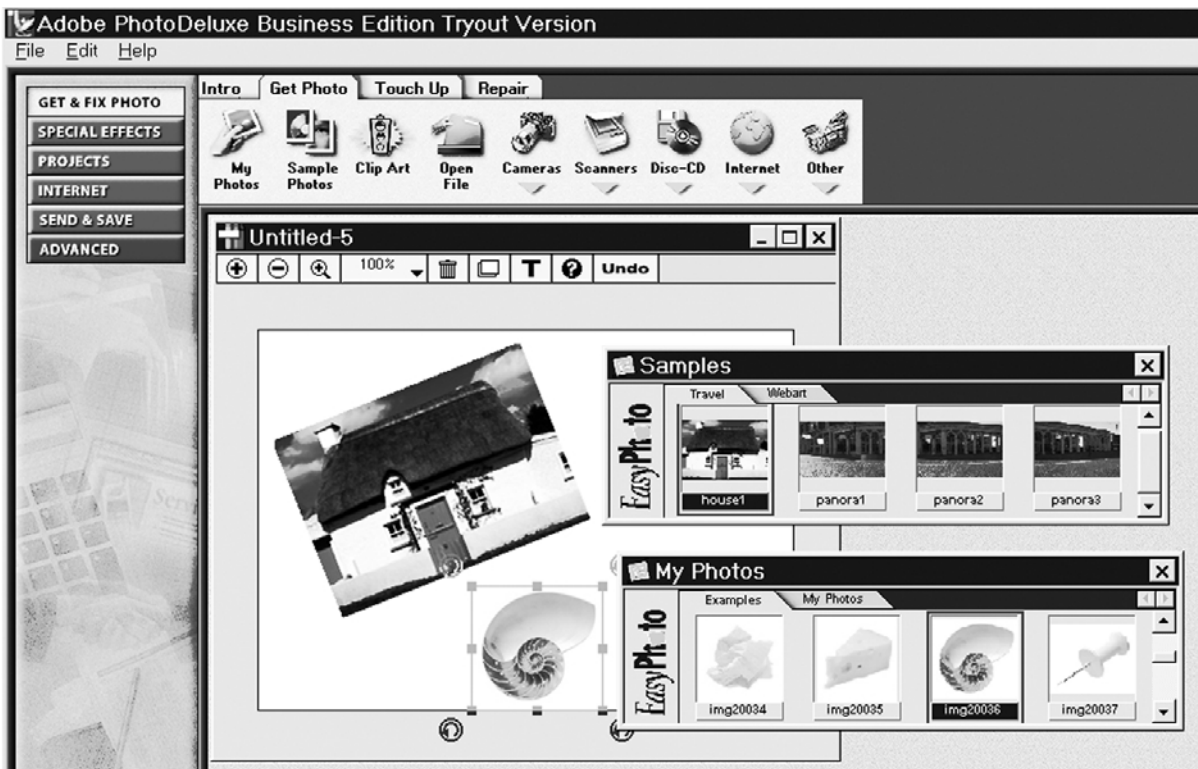


Abb. 3 Adobe PhotoDeluxe

bzw. aus dem Internet laden oder über einen Scanner einlesen. Ein Schwerpunkt des Programms liegt im einfachen Import von Bildern aus einer Digitalkamera, man soll eben möglichst mühelos an seine Bilder gelangen. Während die Home Edition mit lukrativen Funktionen aufwartet, um aus den „aufpolierten“ Vorlagen Grußkarten, Kalender, Etiketten, Dia-Shows und anderes zu erstellen und den Benutzer mit einer ganzen Galerie spaßiger Cliparts verwöhnt, richtet sich die Business Edition an den „seriösen“ Anwender. Hier können zwar ebenfalls Kundenkalender, Internet-Seiten sowie Formulare und Werbemittel erstellt werden, jedoch in viel dezenterer Form. Die mitgelieferte Software Easy-Photo vereinfacht bei beiden Versionen das Archivieren der Bilder. Adobe PhotoDeluxe besticht durch seine Unkompliziertheit unter einer sehr einfach zu bedienenden Benutzeroberfläche, die Laien intuitiv an anspruchsvolle Resultate heranführt. Auch das Arbeiten auf mehreren Ebenen ist mit PhotoDeluxe möglich. Die relativ hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit des Programmes überzeugt selbst bei minimaler Hardware-Konfiguration. Warum jedoch Easy-Photo nicht gleich in das Hauptprogramm mit eingebunden wurde, um z. B. beim Öffnen der Bilder browsen zu können (bei den Cliparts ist dies merkwürdigerweise möglich), bleibt ein Rätsel.

PhotoLine 32



Dieses Bildbearbeitungsprogramm hat ein breites Spektrum an Ein-/Ausgabe-Funktionen; neben Bekanntem gibt es ein eigenes Bildformat (*.pld), eine TWAIN-Schnittstelle, eine kalibrierbare Druckerausgabe, Vierfarbseparation und eine HPGL-Ausgabe von Vektorgrafiken. Eine Stapelkonvertierung fehlt jedoch. Bei Farbkorrekturen ist die Gradationskurve sowohl für RGB zusammen als auch für jeden Farbkanal getrennt manipulierbar. Besonders komfortabel sind hier die Kurvenmanipulationen „Manuell“, „Linie“, „Bézier“, „Lagrange“ und „Tabelle“. Der üppigen Funktionalität stehen allerdings kleine Fehler entgegen. Bei den Auswahlfunktionen klappt das Erweitern und Verkleinern leider nur unbefriedigend. So aktualisiert z. B. die Lupefunktion den Bildschirminhalt nicht immer. Im Zusammenspiel mit der Online-Hilfe kann es sogar zum Absturz kommen. Leider ist die Oberfläche ein wenig unübersichtlich. Insgesamt liegt hier jedoch ein Programm vor, das man sich anschauen sollte, wenn man sich (egal ob als Neuling oder versierter Hobbybearbeiter) mit Bildbearbeitung befasst.

Corel Photo-Paint 9 / CorelDraw Select Edition



Das Programm hat eine klar gegliederte Oberfläche und bietet diverse Funktionen, die das Management von Dateien erleichtern. Photoshop-Benutzern macht es aber keine Konkurrenz, da das Farbmanagement

noch immer nicht ausgereift ist. Das Programm ist nur in englischer Sprache erhältlich, es sei denn, Sie kaufen das Gesamtpaket von Corel, dann gelangt man auch an die Version in deutscher Sprache.

Fast dasselbe Paket kann man unter dem Namen *CorelDraw Select Edition* kaufen, mit unwesentlich verändertem Funktionsumfang. Auch dieses ist nur in englischer Sprache zu erhalten, dafür aber erheblich preisgünstiger für 100 DM. Im Unterschied zur 900 DM teuren Vollversion enthält es kaum Cliparts und Schriftarten. Auch die an Malwerkzeugen orientierten Effekte sind ein bisschen dünner gesät. Selektionen und Masken erzeugt man sowohl mit dem Lasso als auch mit dem Zauberstab sowie auch mit einer konturensensitiven Schere. Letztere berücksichtigt mehrere Farb- und Empfindlichkeitsvorgaben und ermöglicht damit komplexe Masken.

Corel Photo-Paint 9 Digital Camera Edition



Wie die Version Photo-Paint 9 ist auch diese nur in englischer Sprache zu erhalten und ähnlich anderen Sparversionen nur mit dem Notwendigen ausgestattet. Erfreulicherweise ist diese leichter zu bedienen als das Original. Bildeinstellungen werden mit dem Assistententool Intellihance vorgenommen. Man kann über zahlreiche Treiber auf bis zu 120 Digitalkameras zugreifen, obwohl dieses Extra ein wenig unnütz erscheint in Anbetracht der preisgünstigen Flash-Kartenleser, die auf dem Markt sind. Leider kann das Programm keine Plug-Ins von Photoshop lesen, ein echter Mangel. Die DCE-Version ist großzügig ausgestattet mit Filtern aller Art, obwohl so wichtige wie Tonwertkorrekturen fehlen.

Photo-Paint 9 DCE bietet dafür den Optimierungsfiler „Intellihance Pro 4.0“ an, das einzeln erworben immerhin etwa 500 DM kostet. Dieses leistet zur automatischen Optimierung Beachtliches. Ganz nebenbei erhöht es gleich die Schärfe. 3D-Effekte lassen sich durch das Modul „Cutting Edge“ erzeugen und für Internet-Grafiken einsetzen.

Corel Painter 6.0



Dieses Programm soll hier nicht näher beschrieben werden, weil es kein reines Bildbearbeitungsprogramm ist, aber über zahlreiche Grafiktablets verfügt. Aus diesem Grunde wird es hier allerdings mit aufgeführt. Die Stärken des Programms liegen in der Gestaltung von Illustrationen, die auf Pixeln basieren. Die „Natural-Media“-Technologie des Painters stellt zahlreiche traditionelle künstlerische Techniken und Werkzeuge wie z. B. Öl, Acryl, Airbrush, Farbstifte, Kreide, Kohle-, Blei- oder Filzstifte zur Verfügung, kombiniert mit Hunderten von Papiersorten, Mustern und Texturen. Bei reiner Bildbearbeitung ist es recht mühselig, sich durch die komplexe Oberfläche durchzuarbeiten. Dafür erzeugt es aber ungewöhnliche Bildeffekte durch die

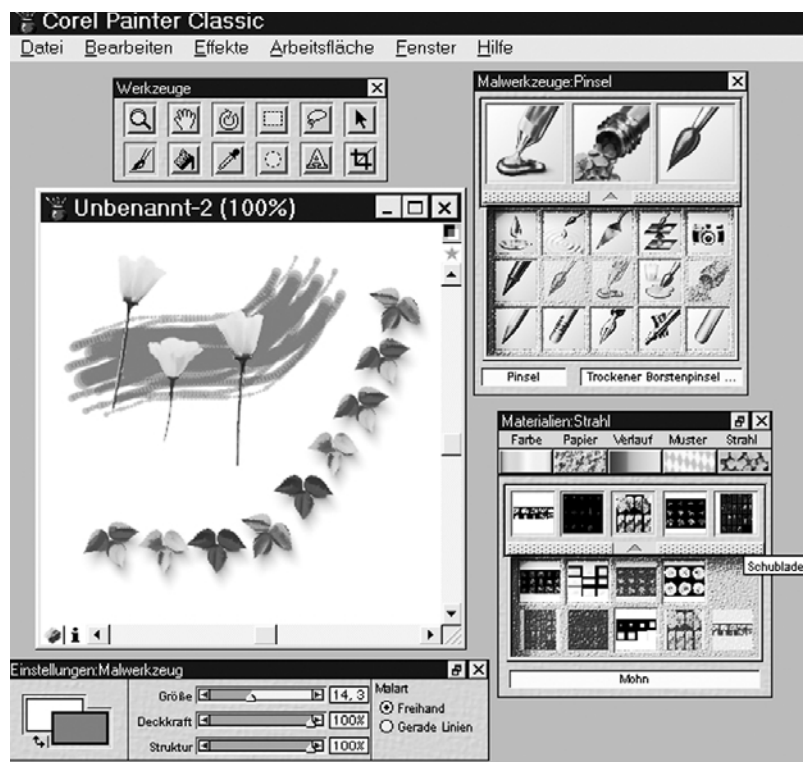


Abb. 4: Corel Painter-Maltools

Filter und Features. Man benötigt unbedingt ein Grafiktablett mit einem druckempfindlichen Zeichenstift, um die Vorteile gut nutzen zu können. Beim Kauf eines Wacom-Grafiktablets liegt sogar das Programm Corel Painter 5.0 kostenlos bei. Dieses Programm unterscheidet sich nicht wesentlich von dem Corel Painter 6.0.

Paint Shop Pro 7



Wie schon die Version 6 ist auch diese eine kleine Konkurrenz zu Photoshop, denn sie arbeitet z. B. auch mit Ebenen, hat aber auf keinen Fall den Umfang eines Photoshop-Programms oder ähnlicher Programme, da sie z. B. Web-Designs nicht ausreichend erstellen kann. Sie beschränkt sich auf Weniges. In dieser Version wurde die Farbleiste überarbeitet, sodass jetzt auch Farbverläufe, Bitmap-Füllmuster und Texturen mit allen Malwerkzeugen funktionieren. Man kann sowohl mit Pixel- als auch mit Vektorgrafiken arbeiten und letztere können in verschiedenen Grafikformaten exportiert oder importiert werden. Bei den Filtern beeindruckt vor allem die neuen Photo-Enhancer, die bestimmte Arbeitsabläufe durch Automatisierung vereinfachen. Sie verbessern das Bildmaterial meist deutlich. Selbstverständlich kann man sein Glück auch selbst versuchen und mit den Gradationskurven, Farbbalanceregler und ähnlichen Bildoptimierern arbeiten. Durch den Effekt-Browser kann man die einzelnen Befehle in Form einer kleinen Vorschau begutachten. Die Filterdialoge zeigen die Wirkung des jeweiligen Effekts so-

wohl im Dialog als auch im Gesamtbild. Für Internet-Grafiken erzeugt die Software sowohl Image Maps als auch „zerteilte Bilder“. Spezielle Dialoge dienen zum Export in die Webformate GIF, JPEG und PNG. Wie schon in Version 6 können Sie digitale Fotos mit Wasserzeichen versehen, um nachzuweisen, dass diese von Ihnen stammen.

Micrografx Picture Publisher 8/ iGrafx Designer



Obwohl Picture Publisher 8 schon zwei Jahre alt ist, hat das Programm nur wenige Schwachpunkte. Auch der Preis dafür ist recht günstig. Es gibt bereits eine neuere Version, die man allerdings nur im Rahmen des teuren Illustrationspaketes „iGrafx Designer“ kaufen kann. Hier steht der Preis für reine Bildbearbeiter in keinem Verhältnis zum Funktionsumfang.

Picture Publisher 8 unterstützt nur unvollständig Kanäle und arbeitet lediglich mit Masken und einem Alpha-Kanal pro Ebene. Die Auswahlwerkzeuge geben keinen Grund zur Beanstandung, auch die Auswählerweiterung funktioniert dank des speziellen Pfadwerkzeugs einwandfrei. Zur Tonwertkontrolle bietet die Software sogar mehrere Werkzeuge mit unterschiedlichen Bedienungsansätzen an. Einmal kann man sich Variationen zur Farbbalance anzeigen lassen und gleichzeitig eine Vorschau auf die Auswirkungen auf Helligkeit und Farbanpassung haben. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, mit einem Joystick-Regler Helligkeit, Kontrast und Farbbalance gleichzeitig zu justieren. Alle Tonwertdialoge fallen durch eine hohe Vorschaugeschwindigkeit auf, die Arbeitsfläche gibt alle Einstellungen ohne spürbare Verzögerung wieder. Picture Publisher verfügt über eine Vielzahl von Effektfiltern und auch über die Möglichkeit, Makros zu erzeugen und abzuspeichern. Das dreidimensionale Erstellen von Texten ist ebenfalls keine schwierige Sache, wie auch das Verändern der Struktur und Farbe dieses gestalteten Textes. Der größte Pluspunkt dabei ist die verhältnismäßig leichte Bedienbarkeit, was das Programm zum viel genutzten Produkt für nahezu alle Anwendergruppen macht.

Microsoft PhotoDraw 2000



Anwender, die sich mit Microsoft Office auskennen, werden auch mit PhotoDraw 2000 keine Probleme haben. Wer jedoch noch nie eine Grafiksoftware benutzt hat, dürfte mit Begriffen wie „Visuelles Menü“,

„Bearbeitungsleiste“ und „Bildleiste“ wenig anfangen können. Allerdings wird ein interaktives Lernprogramm mitgeliefert. Die Benutzeroberfläche stellt sich sehr umfangreich dar. Die Software unterstützt sowohl Scanner als auch Digitalkameras über die TWAIN-Schnittstelle. Es besteht die Möglichkeit, die eingescannten Fotos automatisch in Helligkeit und Kontrast korrigieren zu lassen. Fotomontagen sind problemlos realisierbar, wobei das mehrstufige Rückgängigmachen von einzelnen Arbeitsschritten besonders hervorzuheben ist.

Wenn man allerdings über einen älteren PC mit wenig Rechnerleistung und geringem Arbeitsspeicher verfügt, wird man an der schleppenden Arbeitsgeschwindigkeit des Programms verzweifeln! Insgesamt bietet das Programm ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, vorausgesetzt, man kauft sich ein vernünftiges Handbuch und hat die entsprechenden Hardwarevoraussetzungen.

GIMP



Das „GNU Image Manipulation Program“ zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Projekten der Open Source-Szene. Eines der wenigen Bildbearbeitungsprogramme, das auch für Linux konzipiert wurde und sogar von Adobe als das derzeit beste Grafikprogramm für Linux empfohlen wurde. Allerdings braucht man viel Zeit, um sich durchzuarbeiten. GIMP orientiert sich nicht an der Windows-Oberfläche. Es besitzt zahlreiche Einzel Fenster und nutzt Kontextmenüs statt einer zentralen Menüleiste. Mit zahlreichen Manipulations- und Verfremdungsmöglichkeiten braucht das Programm den Vergleich mit manchem professionellen Bildbearbeitungsprogramm nicht zu scheuen. Auch die Mal-, Selektions- und Retuschewerkzeuge können etwa gegenüber Photoshop ohne weiteres bestehen. Die getroffene Selektion kann man als Kanal oder in einer Ebenenmaske speichern und nachträglich in einen Pfad konvertieren.

Nicht nur Einsteiger werden das visuell arbeitende Filterpaket schätzen, in dem man Farbton, Sättigung und Helligkeit anhand kleiner Vorschau-Variationen anpassen kann – wie es auch in Adobe Photoshop möglich ist. Effektdialoge sind mit Vorsicht zu genießen. Es bedarf schon einiger Erfahrung, um zu den gewünschten Ergebnissen zu kommen. Für Einsteiger jedoch ist GIMP wegen seiner Oberfläche ungewohnt und daher etwas schwierig.

PhotoImpact 5.0



Diese Bildbearbeitungssoftware vereinbart professionelle Qualität mit einer relativ einfachen Bedienbarkeit. Der wesentliche Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung von Internetseiten. PhotoImpact kombiniert Bitmap-, 3D- und Vektortechniken, um Texten und Grafiken das Web-typische Flair zu geben. Das Programm kann je-

des Grafikobjekt mit Volltonfarben, beliebig komplexen Farbverläufen oder Bitmaptexturen überziehen. Beim Material-Dialog stehen etliche Regler bereit, die man eher in einem 3D-Programm erwartet. Die Materialeinstellungen sichert PhotoImpact als Parameter des aktuellen Text- oder Vektorobjekts. Sowohl Schriftzüge als auch Vektorformen lassen sich also jederzeit nachbearbeiten, wobei die Effekte automatisch aktualisiert werden. Man kann alle Einstellungen als Preset ablegen, um sie dann schnell auf andere Objekte anzuwenden. Der Internet-Gestaltungsassistent ist besonders vielseitig. Der Komponentendesigner erzeugt Banner, Bullets, Schaltflächen und Trennlinien auf Basis vorgefertigter Designs. Man kann dabei Schriftarten, Hintergründe und Farbgebung frei anwenden. Die fertigen Komponenten schreibt dann der Assistent in den Formaten GIF, JPEG oder PNG auf die Festplatte. Auch bei der Bildbearbeitung hat man sich einiges einfallen lassen. Es gibt eine Vielzahl von Effekten, die allerdings nicht mit Photoshop oder Photo-Paint konkurrieren können. Bei den Tonwertkorrekturen lässt PhotoImpact allerdings keine Wünsche offen. Es fehlen aber die Kanalfunktionen, die man durch das Speichern von Masken im allgemeinen Objektarchiv kompensieren kann.

Einen Vorteil bietet das Bildarchiv: Dort lassen sich Indexprints und HTML-Bildübersichten erzeugen.

Photo Express 3.0



Diese Version wurde eigentlich für den Pentium III optimiert. Photo Express arbeitet eng mit Internet-Anbindungen zusammen, die das Versenden von Fotos im Internet vereinfachen sollen. Im Web-Sharing kann man mit einfachen Optionen Web-Alben und Dia-Schauen erstellen.

Auch im Druckbereich gibt es etwas Neues. Ulead hat sich der Druckfunktionen angenommen und sie erweitert. So kann man jetzt z. B. mehrere Fotos auf einer Seite ausdrucken. Bei den Retuschemöglichkeiten gibt es eine automatische Einstellung des Fokus, des Kontrasts und der Helligkeit. Schön ist auch das neue Farb-Tool zur Einfärbung von Hintergründen und zum Austausch von Farben, was die Arbeit wesentlich erleichtert. Auch die Farbauswahl-Werkzeuge wurden verbessert und funktionieren genauer als in der Vorgängerversion. Spezialeffekte zur Verfremdung sind vorhanden, heben sich aber nicht von anderen Programmen ab. Mit dem Textwerkzeug kann man beispielsweise den Text dreidimensional darstellen, um ihn deutlicher hervorzuheben. Auch die erweiterten Dekorationsmöglichkeiten für Rahmen, Ecken und Objekte werden manchen Nutzer erfreuen.

Hersteller	Programm	Betriebssystem	Preis*	Internet
Adobe	Photoshop 6.0	Win 95/98/NT 4.0/2000, MacOS	1 779 DM**	www.adobe.de
Adobe	Photoshop 5.0 LE	Win 95/98/NT 4.0, MacOS	269 DM	www.adobe.de
Adobe	PhotoDeluxe Home Edition	Win 95/98/NT 4.0 mit SP 3	190 DM	www.adobe.de
Adobe	PhotoDeluxe Business Edition	Win 95/98/NT 4.0 mit SP 3	190 DM	www.adobe.de
Computerinsel	PhotoLine 32/6.5	Win 95/98/NT 4.0, MacOS	100 DM	www.pl32.com
Corel	Photo-Paint 9	Win 95/98/NT 4.0, MacOS	800 DM	www.corel.com
Corel	Photo-Paint 9 DCE	Win 95/98/NT 4.0/2000	200 DM	www.corel.com
Corel	CorelDraw Select Edition	Win 95/98/NT 4.0	100 DM	www.corel.com
Corel	Painter 6.0 ***	Win 95/98/NT 4.0, MacOS	900 DM	www.corel.com
Jasc	Paint Shop Pro 7, Beta 4	Win 95/98/NT 4.0/2000	240 DM	www.jasc.de
Micrografx	Picture Publisher 8	Win 95/98/NT 4.0	225 DM	www.micrografx.com
Micrografx	iGrafx Designer	Win 95/98/NT 4.0 mit SP 3	890 DM	www.micrografx.com
Microsoft	PhotoDraw 2000	Win 95/98/NT 4.0	300 DM	www.microsoft.com
Peter Mattis	GIMP	Win 95/98/NT 4.0, Linux	kostenlos	www.gimp.org
Ulead Systems	PhotoImpact 5.0	Win 95/98/NT 4.0/2000	300 DM	www.ulead.de
Ulead Systems	PhotoExpress 3.0	Win 95/98/NT 4.0	100 DM	www.ulead.de

* Die Preise verstehen sich als Richtwerte, da diese von Händler zu Händler variieren und sich ständig ändern.

** An der Humboldt-Universität gibt es die Möglichkeit, Campuslizenzen zu kaufen (z. B. für Adobe Photoshop 6.0 und für CorelDraw 9, in der Photo-Paint 9 enthalten ist), die wesentlich preisgünstiger sind.

*** Painter 5.0 gibt es kostenlos beim Kauf eines Grafiktablets dazu.

Literatur

1. KÜNNE, C.: Bildbearbeiter im Vergleich. *ComputerFOTO* 8/2000, S. 47-53.
2. NEUMEYER, H.: Kunststückchen. *c't* 22/1999, S. 68.
3. SEETZEN, R., STEIN, A.: Pixel-Power. Preiswerte Bildbearbeitungsprogramme für Fortgeschrittene. *c't* 19/2000, S. 140.
4. TRINKWALDER, A.: Die Bilder-Betas kommen. Neue Versionen von Paint Shop Pro, PhotoImpact und Photoshop. *c't* 18/2000, S. 27.
5. TRINKWALDER, A.: Aufholjagd. Paint Shop Pro 7 bessert nach. *c't* 23/2000, S. 86.

Sylvia Scholz
sylvia.scholz@rz.hu-berlin.de